



# SOZIALE STADT

2. AUSGABE ----- Stadteilmagazin Leipziger Osten ----- JANUAR 2001

## LIEBE LEIPZIGERINNEN UND LEIPZIGER!

Im Leipziger Osten tut sich was. Das Programm SOZIALE STADT hat begonnen. Sie können dabei sein. Mit diesem zweiten Stadteilmagazin möchten wir Sie informieren und zum Mitmachen einladen ... *Seite 2*

## STADTTEILMANAGEMENT - WAS WIRD GEMACHT UND WER VERBIRGT SICH DAHINTER?

Das STADTTEILMANAGEMENT LEIPZIGER OSTEN ist die »Geschäftsführung« des Programms SOZIALE STADT. Petra Hochtritt vom Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) und Andreas Kaufmann arbeiten gemeinsam im Stadtteilmanagement ... *Seite 2*

## FORUM LEIPZIGER OSTEN - IDEENSAMMLUNG

Über 120 Besucher kamen zur ersten Sitzung des FORUMS LEIPZIGER OSTEN am 24. November in den Freizeittreff Rabet und diskutierten über die wichtigsten Fragen zum Stadtteil ... *Seite 3*

## THEMENGRUPPEN

Zu jedem der Zukunftsthemen werden sich Forummitglieder in Themengruppen zusammenfinden, um die im Forum gesammelten Projektideen zu bewerten und zu einem Projekt weiterzuentwickeln ... *Seite 4*

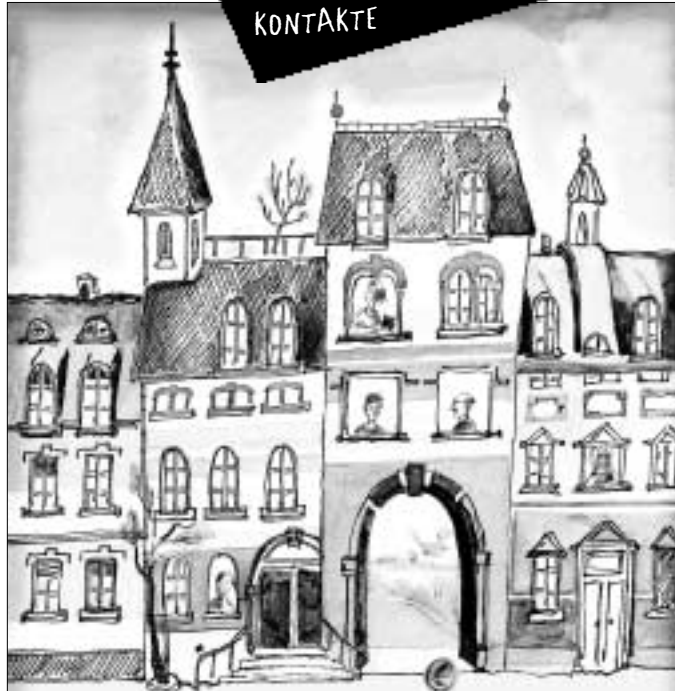
## VIELE GUTE IDEEN AUS DEM FORUM

Ingo Bodenstern beschreibt die Ergebnisse der von ihm moderierten Arbeitsgruppe (Originaltext) ... *Seite 4*

## VISIONEN FÜR DEN LEIPZIGER OSTEN

Im Auftrag des Stadtplanungsamtes machen sich Architekten, Landschaftsplaner, Bürger und Wohnungswirtschaftler Gedanken über die Zukunft des Leipziger Ostens. In drei Monaten wollen sie intensiv daran arbeiten, wie die Chancen genutzt werden können ... *Seite 5*

INFOS, PROJEKTE,  
KONTAKTE



IM LEIPZIGER OSTEN TUT SICH WAS.  
DAS PROGRAMM »SOZIALE STADT«  
HAT GERADE BEGONNEN.  
MITMACHEN UND GEWINNEN \* !



## AUF DEM WEG IN DIE »SOZIALE STADT« - DIE KERNPROJEKTE

In der Umsetzung des Programms SOZIALE STADT haben einige Projekte schon die Arbeit aufgenommen. Sie sind in unterschiedlichen Feldern tätig und haben das Ziel, die Situation der Menschen im Stadtteil zu verbessern. Sie werden als »Kernprojekte« bezeichnet ... *Seite 5*

## GEMEINWESENORIENTIERTE PROJEKTE

Am 13.12. fand im Freizeittreff Rabet ein vom Kulturamt und dem Stadtteilmanagement organisierter Workshop zu dem Thema »Entwicklung gemeinwesenorientierter Projekte im Kultur- und Freizeitbereich« statt ... *Seite 5*

## BAUEN UND WOHNEN IN DER QUARTIERSGENOSSENSCHAFT

Gemeinsam planen, bauen und wohnen, unterstützt durch Mittel aus dem Programm SOZIALE STADT ... *Seite 6*

## LOKALE BESCHÄFTIGUNGS- ENTWICKLUNG

Neue Arbeitsplätze durch Stärkung von Wirtschafts- und Sozialstruktur ... *Seite 7*

## QUARTIERSMANAGEMENT VOLKMARSDORF

Der BÜRGERTREFF VOLKMARSDORF steht Ihnen auch 2001 offen ... *Seite 7*

## DAS INTERKULTURELLE KONTAKTBÜRO

Das Miteinander zwischen Einheimischen und Zugewanderten soll erreicht werden. Zu dieser Aufgabe wollen wir beitragen ... *Seite 8*

Bei Fragen zum Stadteilmagazin:  
Interkulturelles Kontaktbüro,  
Dr. Christoph Lang,  
Telefon 0341/6992108

Bei Fragen zum Programm »Soziale Stadt«:  
Stadtteilmanagement Leipziger Osten, Petra Hochtritt, Telefon 0341/123-5454, bzw. Andreas Kaufmann, Tel. 0341/4772105



## LIEBE LEIPZIGERINNEN UND LEIPZIGER, (\* ) GEWINNEN SIE LEBENSQUALITÄT!

**Im Leipziger Osten tut sich was.** Das Programm SOZIALE STADT hat begonnen und wird uns mindestens fünf Jahre lang beschäftigen. Sie können dabei sein. Mit diesem zweiten Stadtteilmagazin möchten wir Sie informieren und zum Mitmachen einladen.

Fehlen Ihnen Park- oder Kinderspielplätze? Beides läßt sich bei der Stadtplanung berücksichtigen. Suchen Sie eine preisgünstige Wohnung zu mieten oder zu kaufen? Der ARBEITSKREIS INTEGRIERTES WOHNEN berät Sie. Ärgert Sie die Ruine nebenan? Oder wollen Sie wissen, wo es hier einen Tauschring gibt? Der BÜRGERTREFF VOLKMARSDORF ist für Sie da. Haben Sie nach der Schule noch immer keine Lehrstelle? Ist der »Quali« nicht erreicht worden? Dann könnte das FREIWILLIGE SOZIALE TRAININGSJAHR das Richtige sein! Oder eine Qualifizierungsmaßnahme im Rahmen der LOKALEN BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG. Fehlen Ihnen Kontakte zwischen Alteingesessenen und Zuwanderern? Das INTERKULTURELLE KONTAKTBÜRO fördert das soziale Miteinander zwischen Migranten und Deutschen. Und und und ...

**Im Leipziger Osten tut sich was.** Wir wollen, daß der Leipziger Osten mehr Lebensqualität bekommt. Nicht einfüchtig, sondern vielfältig. Rufen Sie uns an oder kommen Sie gleich vorbei. Wir erklären Ihnen gern das Programm SOZIALE STADT. Wir hören uns Ihre Fragen und Probleme an, suchen nach Lösungen, vermitteln Ihnen Ansprechpartner und

unterstützen Ihre Aktivitäten. Wir bitten Ihnen an: Arbeiten Sie mit in einer von bereits 10 Arbeitsgruppen aus dem FORUM LEIPZIGER OSTEN. Viermal im Jahr wollen wir uns treffen, von den Entwicklungen im Stadtteil berichten und die Arbeitsergebnisse weiter beraten. Mit dieser Zeitung dokumentieren wir die erste Forumssitzung und den Stand der Projekte der SOZIALEN STADT.

Verschiedene Personen, Vereine und Behörden beschäftigen sich bereits mit Aufgaben wie Wohnen, Wohnumfeld, Sanierung sowie Abriß von Ruinen, Geschäftsstraße, Gewerbeansiedlung und Arbeitsplätze, Miteinander von Einheimischen und Zuwanderern, soziale Probleme, Schulen und Kindergärten.

Sie als hier ansässige Bürger kennen Ihren Stadtteil, in dem Sie leben, viel besser als irgendwelche Fachexperten von außerhalb. Lassen Sie uns gemeinsam als Bürger die zukünftige Entwicklung des Leipziger Ostens in die Hand nehmen.

**Im Leipziger Osten tut sich was.** In diesem Stadtteilmagazin sind viele Informationen darüber enthalten. Lesen Sie es in Ruhe und machen Sie mit!

Dr. Christoph Lang

Petra Hochtritt

Andreas Kaufmann

## IMPRESSUM



### Herausgeber:

INTERKULTURELLES KONTAKTBÜRO,  
Dr. Christoph Lang, Gabriela Cvetkovic,  
Konradstraße 62, 04315 Leipzig,  
Tel. 0341/6992108, Fax 0341/6992109,  
mail: ik.leipzig@gmx.net

Die ÖKUMENISCHE SOZIALSTATION LEIPZIG SÜDWEST E. V., Windorferstraße 45a, 04229 Leipzig, ist der Träger des INTERKULTURELLEN KONTAKTBÜROS sowie verschiedener anderer sozialer Dienste.

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit dem STADTEILMANAGEMENT LEIPZIGER OSTEN: Stadt Leipzig, Dezernat Planung und Bau, Amt für Stadterneuerung und Wohnungs-

bauförderung, Petra Hochtritt,  
04092 Leipzig, Tel. 0341/123-5454,  
mail: phochtri@leipzig.de

Andreas Kaufmann, Spinnereistraße 7,  
04179 Leipzig, Telefon 0341/4772105,  
mail: andreas@kaufmann-leipzig.de

Die Erstellung und Herausgabe wurde gefördert über das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Grafik, Layout: Annegret Hänsel, Leipzig

Druck: Leipziger Verlags- und

Druckereigesellschaft

Auflage: 10.000

Stand: 12. Dezember 2000

## STADTEILMANAGEMENT - WAS WIRD GEMACHT UND WER VERBIRGT SICH DAHINTER?

### 1. AUFGABEN DES STADTEIL- MANAGEMENTS

Die Aufgabe des Stadtteilmanagements ist die Steuerung, Organisation und Weiterentwicklung des gesamten Prozesses zur Umsetzung des Programmes SOZIALE STADT.

Zu den Aufgaben gehören neben der Bestandsaufnahme und Analyse der Situation im Stadtteil auch die Initiierung und Organisation der Strategie- und Konzeptentwicklung. Zur Beantragung und zum zielgenauen Einsatz der Fördergelder ist die Erarbeitung und Fortschreibung des integrierten Handlungskonzeptes sowie die Definition realistischer Ziele ein wichtiges Handlungsfeld des Stadtteilmanagements. Im Rahmen des FORUMS LEIPZIGER OSTEN, in den Arbeitsgruppen, in den verschiedenen Sanierungs- und anderen Stammtischen erfolgt das intensive Einbeziehen der vor Ort am Prozeß Beteiligten. Daneben ist auch die Aktivierung der lokalen Akteure und die Entwicklung von Beteiligungs- und Mitwirkungsinstrumenten erforderlich. Die zielgerichtete Verzahnung aller Beteiligten und die Organisation der Zusammenarbeit mit den Vertretern der Stadtverwaltung erfolgt, um ein effizientes Maßnahmenmanagement zu erreichen. Die Verbreitung von Information und die Öffentlichkeitsarbeit, die Information städtischer Gremien, die Durchführung von Bürgerbeteiligung und -mitwirkung, die Außendarstellung der laufenden Projektarbeit und die Verbreitung von Zusammenhängen werden vom Stadtteilmanagement geleistet.

Eine weitere nicht zu unterschätzende Aufgabe ist das Finanzierungsmanagement. Dieses beinhaltet die Ermittlung aller für die Umsetzung relevanten Kosten und deren Finanzierung, die Erarbeitung von Kofinanzierungen mit einzelnen Finanzbausteinen für die Projekte, die Aufdeckung möglicher Finanzierungsquellen, die Akquisition von Mitteln aus anderen Bereichen und die Organisation der Mittelbündelung. Zusätzlich sind Standardaufgaben der traditionellen Sanierungsbetreuung zu leisten.

### 2. WER VERBIRGT SICH HINTER DEM STADTEILMANAGEMENT?

Im Leipziger Osten wird das Stadtteilmanagement von einer sogenannten »zweiköpfigen« Führung gebildet. Die Stadt Leipzig, speziell das Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung, ist für die Federführung im Rahmen des Programmes SOZIALE STADT verantwortlich. Zu ihrer Unterstützung wurde das Büro Kaufmann vertraglich gebunden. Der Vorteil dieser Konstruktion des Stadtteilmanagements ist das Zusammenwirken von sogenannten Verwaltungsinsidern mit externen Beauftragten. Hier wird neben interner auch externe Kompetenz zum Woh-

le der Umsetzung des Programmes im Leipziger Osten gebündelt.

Das Stadtteilmanagement ist die »Geschäftsführung« der Umsetzung des Programms SOZIALE STADT im Leipziger Osten. Petra Hochtritt vom Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) und Andreas Kaufmann arbeiten gemeinsam im Stadtteilmanagement. Die Arbeit geschieht viel »hinter den Kulissen«, aber fast täglich sind beide im Leipziger Osten mit und zu den verschiedenen Akteuren unterwegs.

Petra Hochtritt ist seit 1992 im ASW für die Sanierungsgebiete Neustädter Markt und Neuschönefeld zuständig. In der Arbeit vor Ort z. B. mit dem BÜRGERVEREIN NEUSTÄDTER MARKT E.V. oder bei der Organisation von Stadteiffesten sind viele Kontakte und eine umfassende Ortskenntnis entstanden. Petra Hochtritt ist als Stadtteilmanagerin zuständig für die finanzielle und organisatorische Umsetzung des Förderprogrammes und der unterstützten Projekte. Das Stadtteilmanagement organisiert die AG Soziale Stadtteilentwicklung in der Stadtverwaltung unter Beteiligung aller Ämter, die die Kernprojekte begleiten oder eigene Ideen umsetzen.

Andreas Kaufmann arbeitet im Leipziger Osten als Stadtteilmanager im Auftrag des ASW. Der Raumplaner lebt und arbeitet seit 1993 in Leipzig mit dem Schwerpunkt Stadterneuerung und Stadtentwicklung, er hat an der Überarbeitung der Sanierungsziele im Leipziger Osten mitgearbeitet und ab 1999 bei der Erarbeitung des Stadtentwicklungsplans Wohnungsbau und Stadterneuerung als Planer das ämterübergreifende Planungsteam Ost geleitet und unterstützt. Andreas Kaufmann ist im Stadtteilmanagement insbesondere für die Vorbereitung und Durchführung des Forums und gemeinsam mit Petra Hochtritt für die Projektsteuerung und Konzeption der Umsetzung des Programmes und die Begleitung der Öffentlichkeitsarbeit zur Umsetzung des Programmes zuständig.

Gemeinsam ist das Stadtteilmanagement Ansprechpartner für die Konzeption und Umsetzung neuer Projekte, für die Koordination und den Austausch der Kernprojekte im Sinne des Programmes im Stadtteil sowie für die Weiterentwicklung der Umsetzungsstrukturen, die Öffentlichkeitsarbeit und die Beteiligung und Kooperation mit den Bürgern verantwortlich. Zudem werden Ideen zur Weiterentwicklung des Programmes – in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft SOZIALE STADT der sächsischen Städte – auf den Weg gebracht. Beide stehen Ihnen gerne bei Fragen zum Programm, zum Forum, zu den Themengruppen sowie natürlich als Vermittler von Ansprechpartnern in der Stadtverwaltung, der Politik oder den Verbänden und Vereinen zur Verfügung. Nehmen Sie sie beim Wort.

# DAS FORUM LEIPZIGER OSTEN

## Ideensammlung zur ersten Sitzung im Freizeittreff Rabet – die Zukunftsthemen

**Über 120 Besucher zählte das Stadtteilmanagement am 24. November im Freizeittreff Rabet zur ersten Sitzung des Forums Leipziger Osten.**

Petra Hochtritt, Stadtteilmanagerin und Mitarbeiterin im Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung, vielen bekannt aus den Sanierungsgebieten Neustädter Markt und Neuschönefeld, eröffnete die Sitzung und zeigte an eindrucksvollen Bildern auf, was bereits alles in den letzten 10 Jahren saniert werden konnte und neu im Stadtteil seinen Platz gefunden hat. Schwarze Dächer und dunkle Rauchsäulen aus den Schornsteinen am Neustädter Markt sind nicht mehr viele zu sehen. Rote, frisch gedeckte Dächer machen deutlich, daß viele öffentliche und private Investitionen getätigt wurden, um das Viertel wieder lebenswert zu machen. Die Chancen stehen gut, daß die Erneuerung fortgesetzt werden kann. Aber es geht auch um neue Themen. Nicht alle Häuser werden wirklich gebraucht, einige sind nur noch Ruinen. Dabei geht es um neue Wohnformen, vielleicht um Reihenhäuser in der Mariannenstraße oder von den Nachbarn begrünte und besuchte Grünflächen auf Brachgrundstücken. Weniger Erneuerung an den Häusern, mehr grundsätzliche Veränderungen. Bei der Umsetzung von Umbau und Erneuerung und der Diskussion um die Zukunft des Leipziger Ostens braucht der Stadtteil die Zusammenarbeit zwischen Bürgern, Gewerbetreibenden, Vereinen, Politik und der Stadtverwaltung. Dazu stehen Mittel über das Bund-Länder-Förderprogramm »Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – SOZIALE STADT« für den Leipziger Osten bereit.

Viele Bewohner haben zum 1. Forum am 24.11.2000 den Weg in den Jugendclub gefunden. Ziel der Veranstaltung war die Benennung der wichtigsten Themenfelder, an denen die Anwohner, Eigentümer, Gewerbetreibenden, Vereine usw. am meisten interessiert sind und welche für eine positive Entwicklung des Stadtteils aus Sicht der Betroffenen eine entscheidende Rolle spielen.

### DAS FORUM LEIPZIGER OSTEN

Um sich über die Zusammenarbeit zwischen Bürgern und Verwaltung, Gewerbetreibenden und Politik auszutauschen und die wichtigen Fragen im Stadtteil zu besprechen, wurde die Idee eines Forums für den Leipziger Osten geboren.

Andreas Kaufmann, Stadtteilmanager, stellte die Möglichkeiten und Aufgaben des Forums vor, das als wichtigstes Diskussionsgremium zu Fragen des Stadtteils Position beziehen kann: »Im Forum kann man die wichtigsten Fragen zum Stadtteil diskutieren, sich mit anderen austauschen. Die Chancen stehen jetzt gerade durch das Programm SOZIALE STADT sehr gut, Ideen zu entwickeln und eigene Projekte auch wirklich umzusetzen.«

Das Forum wird viermal jährlich tagen und lebt von der Beteiligung und Mitwirkungsbereitschaft der lokalen Akteure und ihrem Interesse, im Stadtteil etwas zu bewegen. Da das Forum kein von al-

Im Rahmen der Stadtteilentwicklungsplanung wird das Forum ein besonderes Gewicht haben, weil die Auswahl der Schwerpunkte der zukünftigen Arbeit im Leipziger Osten maßgeblich durch das Forum geprägt werden wird. Die Inhalte und Empfehlungen des Forums werden direkt in die Stadtteilentwicklungsplanung einfließen. Die Arbeit lohnt sich also.

### IDEENSAMMLUNG UND THEMENFINDUNG: WAS IST ZU TUN?

Die von Andreas Kaufmann vorgestellten Ideen klangen noch ein wenig nach, als die Moderatorin Kathrin Rieger-Genennig, unterstützt vom erfahrenen Mo-

Die Bürgermoderatoren, die für jede einzelne Gruppe bereit standen, scharten – in farblich passend gewählten Pullovern – ihre Gruppenmitglieder um sich und der große Saal im Jugendclub füllte sich mit dem Stimmengewirr der konzentrierten Gespräche. Die insgesamt sieben Arbeitsgruppen – von Grün bis Margerite – gingen der Frage nach: Was ist zu tun, um den Leipziger Osten fit für die Zukunft zu machen? Die eine Stunde war schnell vorbei, eine Gruppe hatte die Zeit vergessen und war überrascht, als Moderatorin Kathrin Rieger-Genennig die Ergebnisse einsammeln wollte.

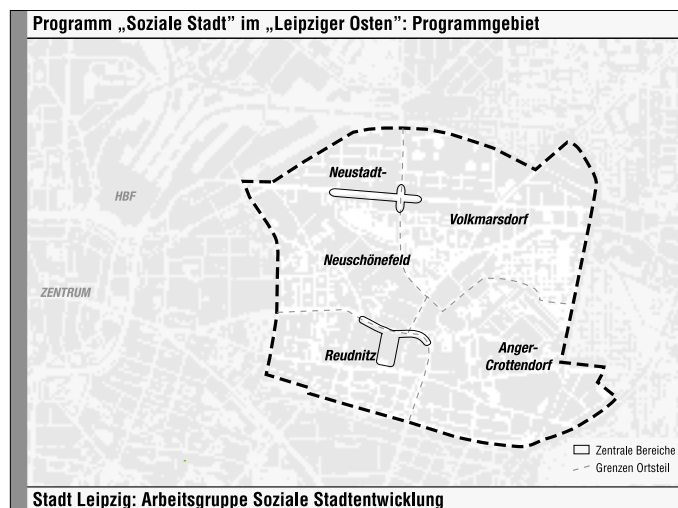
### DIE WICHTIGSTEN THEMEN

In der Pause wurde bei Kaffee und Brötchen weiter an den Themen diskutiert, die währenddessen von den Bürgermoderatoren ausgearbeitet und dann wieder im Forum vorgestellt wurden. Die Besucher hatten umfassende Kritik sowie viele Ideen und Vorschläge auf die Karten geschrieben, die nun zusammengefaßt dargestellt wurden. Kathrin Rieger-Genennig und Bernhard Krupp stellten die Oberthemen vor, die die Auswertung der Karten ergeben hatte.

Danach sind die wichtigsten Themen:

- **Wirtschaft & Arbeit**
- **Bildung & Kultur**
- **Wohnumfeldgestaltung**
- **Kinder & Jugendliche**
- **Rabet**
- **Bauen & Wohnen**
- **Leben & soziales Miteinander**
- **Verkehr**
- **Image- & Öffentlichkeitsarbeit**
- **Ordnung, Sicherheit, Sauberkeit und Kriminalität**

(Fortsetzung auf Seite 4)



Das Gebiet der »Sozialen Stadt« im Überblick

len Bürgern gewählter Kreis ist wie der Stadtrat, kann es grundsätzlich keine Entscheidungen treffen. Es kann aber über Diskussion und Empfehlungen die Meinungsbildung im Stadtteil und in der Gesamtstadt zugunsten der Interessen des Stadtteils beeinflussen. Neben der wichtigen Aufgabe des »Lobbytums« und des »Themen besetzen« hat das Forum bereits am 24.11.2000 die Funktion eines »Netzknotts« erfüllt: In der Pause fanden die Gespräche kaum ein Ende, weil so viele Dinge zu besprechen waren. Im Forum können gemeinsam neue Projekte ausgedacht werden (Ideenfindung, Konzeption) oder Ideen weiterentwickelt werden. Das Stadtteilmanagement berät dann bei der Konzeption und der Suche nach Finanzmitteln. Wenn es läuft wie gewünscht, kann das Forum mittelfristig über ein eigenes Budget verfügen, um z. B. Sofortmaßnahmen oder einen Expertenrat zu finanzieren.

derator Bernhard Krupp, zur Bildung der Arbeitsgruppen aufrief. Jeder Besucher hatte am Eingang eine Postkarte mit einem Foto vom Leipziger Osten erhalten. Auf der Rückseite klebte ein kleiner Punkt, nach dessen Farbe die Besucher den Arbeitsgruppen zugeordnet wurden.



Was ist zu tun, um den Leipziger Osten fit für die Zukunft zu machen? – diesem Thema gingen am 24. November ideenreich die sieben Arbeitsgruppen nach.



Kathrin Rieger-Genennig (Mitte) und Bernhard Krupp (rechts) stellen die Hauptthemen vor, die herausgearbeitet wurden (links im Bild Petra Hochtritt).

### (Fortsetzung von Seite 3)

Besondere Bedeutung spielten die Belange von Kindern und Jugendlichen, die überzeugend in den Arbeitsgruppen ihre Interessen vorgebracht haben. Die Themen Kinder/Jugendliche und Rabet sind auch von besonderer Bedeutung für den Stadtteil. Der Leipziger Osten ist trotz seiner Probleme ein lebenswerter Wohnstandort, der aber unter seinem Image in der Stadt leidet. Das fanden sehr viele Forumsmitglieder, die für eine Image-Kampagne im Rahmen einer gezielten Öffentlichkeitsarbeit für den Leipziger Osten eingetreten sind.

In den Arbeitsgruppen wurden zu den Themen viele kleine Vorschläge und Projektideen zusammengetragen, die alle vom Stadtteilmanagement gesammelt, ausgewertet und aufbewahrt werden, um sie dann dem Forum wieder bei Bedarf zur Verfügung zu stellen. Keine Idee geht verloren.

Nach einer kurzen Diskussion bedankte sich Petra Hochtritt für die rege Beteiligung trotz des späten Freitagabendmorgens und lud alle Anwesenden zum nächsten Forum am 26. Januar 2001 wieder in den Jugendclub Rabet ein.

### WIE GEHT ES NUN WEITER? KOMMEN SIE DAZU!

Am Ausgang lagen viele Listen für die Besucher des Forums bereit. Zu jedem der oben genannten Themen werden sich zukünftig Forumsmitglieder in Themengruppen zusammenfinden, um die im Forum gesammelten Projektideen zu bewerten und vielleicht zu einem Projekt weiterzuentwickeln, das dann im Leipziger Osten umgesetzt werden kann.

Jede Themengruppe wird von einem der Bürgermoderator(inn)en organisatorisch vorbereitet und langfristig begleitet. Viele Forumsmitglieder haben sich für eine Mitarbeit an den Themengruppen gemeldet; die Möglichkeit, neu hinzukommen, besteht jederzeit. Viele, die aus

verschiedenen Gründen nicht zum Forum kommen können, haben die Möglichkeit, in den Themengruppen ihre Interessen einzubringen – sei es die Skaterbahn für das Rabet, eine Hundewiese in Anger-Crottendorf, das Thema Arbeit oder Ideen für ein Café am Ernst-Thälmann-Platz mit Blick zur Lukaskirche.

Die ersten Gruppentreffen finden sowohl im Bürgertreff Volkmarisdorf als auch wieder im Jugendclub Rabet statt, bei denen die Arbeitsgrundlage erstmal die Arbeitsergebnisse aus dem Forum sein werden. Die Gruppen treffen sich, um thematisch konzentriert (auch mit einem Blick aufs Ganze) zu besprechen, wie die schwierigen Fragen im Leipziger Osten geklärt werden können, ob Projekte überhaupt Chancen haben, wer sie umsetzen kann, an wen man sich in der Stadt Leipzig wenden kann oder – konkret zu klären, welches Unternehmen angesprochen werden kann, das vielleicht einen Computer für eine Schule bezahlen kann. Hier können im Großen die Themen besprochen werden, wie eine Kampagne für den Leipziger Osten wirken soll oder ganz konkret geklärt werden, wer im Arbeitsamt für einen Gesprächstermin angesprochen werden soll. Die Gruppen sind so erfolgreich, wie sie von den Mitgliedern getragen werden. Und im Forum können dann die Ergebnisse oder Standpunkte wieder in der großen Runde besprochen werden.

*Termine und Orte im Infokasten, Seite 5*

### THEMENGROUPEN - SIE SIND HERZLICH EINGELADEN!

Das erste FORUM LEIPZIGER OSTEN war eine gute Veranstaltung, bei der viel gearbeitet und das Motto der Auftaktveranstaltung vom 6.10. »Jetzt geht's los!« mit Leben erfüllt wurde. Nun geht es darum, diesen Schwung für eine langfristige Arbeit für den Leipziger Osten fruchtbar einzusetzen – seien Sie dabei!

*Stadtteilmanagement Leipziger Osten  
Petra Hochtritt, Andreas Kaufmann*

## VIELE GUTE IDEEN AUS DEM FORUM

### Ergebnisse der Arbeitsgruppe »Gelb«

**Nach der Themenfindung hat jeder Moderator die Ergebnisse seiner AG vorgestellt – hier die Beschreibung der AG »Gelb« durch Ingo Bodenstein:** Grundfrage war ja, was wir aus Ihrer Sicht tun müssen, um den Leipziger Osten fit zu machen für die nächsten Jahre. Unter jeder Überschrift finden wir verschiedene Ideen, Projekte, Vorschläge. Ich nenne mal nur ein paar: Fußwegerneuerung für Rollstuhlfahrer, Radwege auf der Eisenbahnstraße, Straßenbeleuchtung, mehr Fahrradwege und Tempo-30-Zone. Das sind einige Ideen, die gefunden wurden. Nächster Punkt: Sau-

eine Verbesserung des Erscheinungsbilds des Stadtteils annehmen: Stadtbild verbessern, Begrünungsgürtel einrichten, einfach einen verbindenden Grünzug bauen, der den Ostraum mit anderen Stadtteilen verbindet, alte Straßennamenschilder belassen oder erneuern, alte Häuser renovieren oder abreißen, die Straßen müssen interessanter werden, mehr Grün. Es gibt viele sehr konkrete Ideen, dabei aber auch übergreifende Sachen. Nächster Punkt: Situation der älteren Bewohner verbessern, den Bedarf hier ansprechen: Schaffung von Begegnungsstätten für Senioren war hier die



berkeit und Ordnung – mehr Hundewiesen, mehr Hundetoiletten, Abfallsorgung, Straßenreinigung, Sauberkeit im Gebiet. Dann haben wir zwei weitere Überschriften gefunden: Kulturstandort Leipziger Osten, da finden sich verschiedene Ideen darunter, oder »Sport- und Freizeitangebote im Osten stärken«. Darunter finden sich einige Ideen wie: am Abend im Stadtteil ausgehen, z. B. Kino, auch für die Erwachsenen, Älteren; Angebote, Sporteinrichtungen, Freizeitmöglichkeiten, mehr Parkanlagen, mehr Cafés, ein Kulturzentrum, Ersatz für das Ostbad. Ich kann gar nicht jede einzelne Karte vorlesen.

Der nächste Punkt war sehr interessant, denn wir hatten hier auch Jugendliche aus dem Jugendclub Rabet da und den Clubleiter. Schon vorher wurden Ziele und Ideen gesammelt. Da haben wir dann die zwei Oberbegriffe gefunden: »Standort Rabet« verbessern und »Situation der Jugendlichen verbessern«.

An Ideen ist hier gekommen: Graffitiwände, Wände vom Club legal besprühen lassen, Aufwertung der Grünanlage Rabet, Möglichkeiten für Jugendliche, Ausbildungsförderung, Treffs und Plätze für Jugendliche, die Parkbeleuchtung am Rabet verbessern. Hier an der zweiten Tafel sind viele Ideen aufgeführt, die

Idee. Hier haben wir gesagt, diese Karte ist eigentlich ein Ziel an sich, nämlich »Aktivierung der Bewohner«, letztlich ja auch über die Arbeit im Forum, das Weitertransportieren der Ideen, einfach das Aktivieren zum Mitmachen.

Nächster sehr wichtiger Punkt auch hier: Lokale Ökonomie stärken im Stadtteil. Es müsste mehr Läden geben für alles mögliche im Stadtteil, Eisenbahnstraße als Geschäftsstraße fördern, Interesse bei der Wirtschaft, Stabilisierung und Entwicklung der Eisenbahnstraße. Die Idee Tauschring, den Batzentausch, gibt es ja schon als Modell in Leipzig, Unterstützung bei der Ansiedlung von Gewerbe und Dienstleistungen.

Hier nun dieses Thema: Besonnene Sanierungen. Damit meinte ein Mitglied von einem anderen Team, daß man hier im Leipziger Osten auch verschiedene Standards aufrecht erhält, verschiedene Miets- und Wohnsegmente, daß man nämlich die Mischung im Stadtteil, die bunte Mischung sozialstrukturbezogen auch erhält.

Und hier zum Schluß das Ziel: Imageaufwertung Leipziger Osten, Bilden eines positiven Stadtteilimages, Herausarbeiten von Imageinhalten. Ja, das wären also die Ergebnisse unserer Gruppe. Vielen Dank!

## NEUE IDEEN UND VISIONEN FÜR DEN LEIPZIGER OSTEN

Architekten, Landschaftsplaner, Ökonomen und Bürger entwerfen den Leipziger Osten der Zukunft

Der Leipziger Osten wird immer grüner, das Rabet reicht vom Elspark bis zum Kleingartenpark Südost, ohne Strefß mit dem Fahrrad aus der City über das Rabet durch Volkmarisdorf nach Stünz? Im Auftrag des Stadtplanungsamtes entwerfen Architekten, Landschaftsplaner, Bürger und Wohnungswirtschaftler die Zukunft des Leipziger Ostens.

In drei Monaten wollen sie intensiv daran arbeiten, wie die Chancen genutzt werden können, die durch Brachen und Leerstand doch gegeben sind. Wie können die Potentiale des Leipziger Ostens so genutzt werden, daß der Stadtteil lebenswerter wird, daß die zweifellos weniger Bewohner als vor 20 Jahren in 10, 20 Jahren die Dinge vorfinden können, die sie sich derzeit wünschen: weniger Dichte, mehr Grün, bessere Geschäftslagen.

Die Entwerfer, die nun ihre Arbeit aufgenommen haben, sind als Impulsgeber und Ideenlieferanten die Hauptakteure dieses »Gutachterverfahrens«. Neben Architekten, Planern und Wirtschaftlern wurde ein Team aus Ihrer Mitte gebildet. Das Bürgerteam, das sind insgesamt 25 Bewohner aus dem gesamten Leipziger Osten, hat die Gelegenheit, auf Augenhöhe mit den »Fachleuten« – als Experten des Stadtteils – ihre Sicht und Ideen in die Visionen zum Stadtteil einzuarbeiten. Sie werden dabei von einem erfahrenen Moderationsbüro begleitet, das alle Organisationsaufgaben für die Bürger übernimmt. Es wurde darauf geachtet, daß Bürger aus allen Stadtteilen und Altersgruppen vertreten sind. Auch aus dem Forum Leipziger Osten haben

sich Teilnehmer für das Bürgerteam gemeldet. Die Arbeit beginnt in diesen Tagen.

Auch auf der anderen Seite, denjenigen, die die Arbeiten beurteilen, gibt es eine Bürgervertretung. Herr Honsbach vom BÜRGERVEREIN NEUSTÄDTER MARKT E. V. vertritt die Bürgerschaft im »Fachberatergremium«, einer Jury vergleichbar. Dort sind eine Reihe von Experten aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung aus Leipzig und dem gesamten Bundesgebiet angetreten, sich mit den Ideen und Vorschlägen auseinanderzusetzen und am Schluß eine Empfehlung auszusprechen, welche Ideen aus welchem Team vielleicht umsetzbar sein könnten.

Zwischenergebnisse werden im zweiten FORUM LEIPZIGER OSTEN am 26.1.2001 im Jugendclub Rabet vorgestellt und diskutiert. Am 4. Mai werden zum dritten Forum die Endergebnisse zur Diskussion gestellt und auf ihre Tauglichkeit geprüft. Das Forum kann dann eine Empfehlung zum Umgang mit den Ergebnissen verfassen.

Die erarbeiteten Vorschläge sollen einen Pool von städtebaulichen Ideen füllen, aus denen dann in der folgenden Zeit ein Stadtteilplan konzipiert werden soll, der die Entwicklungslinien für die Zukunft zusammenfaßt. Dieser Stadtteilplan soll auch dann wieder umfassend im Forum und im Stadtteil diskutiert werden.

Wir wünschen den Bürgern, die im Bürgerteam mitmachen, viel Spaß und viele gute Ideen, wie der Leipziger Osten bald mal aussehen könnte.

## AUF DEM WEG IN DIE »SOZIALE STADT« - DIE KERNPROJEKTE

In der Umsetzung des Programmes SOZIALE STADT haben einige Projekte schon die Arbeit aufgenommen. Sie sind in ganz unterschiedlichen Feldern tätig, haben aber immer das Ziel, die Situation der Menschen im Stadtteil zu verbessern. Sie werden als »Kernprojekte« bezeichnet, weil sie auf wesentliche Defizite im Stadtteil reagieren, sich sinnvoll ergänzen und gegenseitig stärken. Im Laufe der Arbeit der Kernprojekte werden sich Schwerpunkte dann entlang der Ziel- und Strategiediskussionen möglicherweise verändern. Einige Kernprojekte werden finanziert aus dem Bund-Länder-Förderprogramm SOZIALE STADT unter der Verantwortung des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen und andere aus dem Programm »Entwicklung und Chancen junger Menschen in sozialen Brennpunkten« des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Dieses Programm (kurz E & C genannt) ist ganz bewußt auf das Programm SOZIALE

STADT bezogen und wird in den Stadtteilen der SOZIALEN STADT durchgeführt. Dem Stadtteilmanagement ist es wichtig, Projekte zu finden, die in Eigeninitiative aus der Bevölkerung entstehen. Dazu soll die erfolgreiche Realisierung der derzeitigen Kernprojekte beispielhaft Anregungen geben und für neue Projekte werben. Auf den folgenden Seiten wird in Ergänzung zur – zum 1. Forum erschienenen – Broschüre »SOZIALE STADT – Leipziger Osten: Jetzt geht's los!« der aktuelle Stand von den Bearbeitern der Kernprojekte selbst beschrieben. Bei Fragen stehen die jeweiligen Ansprechpartner gerne zur Verfügung. Aus dem Forum und aus der Bevölkerung werden sich weitere Projekte gründen und an die Stadtteilöffentlichkeit gehen. Wir werden darüber berichten und freuen uns, wenn auch Sie sich Projekte, vielleicht in den Themengruppen, ausdenken und umsetzen. (Broschüre + Infos sind erhältlich beim Stadtteilmanagement Leipziger Osten, Tel. 0341/123-5454)

### KERNPROJEKT

#### GEMEINWESENDORIENTIERTE PROJEKTE

Im Jahr 2000 fanden rund um die Eisenbahnstraße Projekte und Veranstaltungen statt, die gemeinsam durch Vereine, Einrichtungen, Bürger und Ämter der Stadt Leipzig vorbereitet wurden. Beispiele sind: die Stadtteilfeste auf dem Neustädter Markt und in Volkmarisdorf, das Fest für die Schulanfänger im Freizeitpark Rabet, selbstorganisierte Veranstaltungen wie Ausstellungen im HOTEL LEIPZIGER HOF und die Aktivitäten des BÜRGERVEREINS NEUSTÄDTER MARKT E. V. (Jazzfrühshoppen, Adventsmarkt, u. a.)

Am 13.12. fand im Freizeittreff Rabet ein vom Kulturamt und dem Stadtteilmanagement organisierter Workshop zu dem Thema »Entwicklung gemeinwesenorientierter Projekte im Kultur- und Freizeitbereich« statt. Teilnehmer waren freie Träger und Vereine, Schulen, die im Gebiet arbeiten, und Ämter der Stadt Leipzig. Ziel des Workshops war es, sich über die weitere Arbeit zu verständigen und neue Ideen für gemeinsame Projekte zu entwickeln. Im Leipziger Osten werden bereits viele Stadtteil- und Kinderfeste durchgeführt, die nur besser koordiniert werden müssen, und es ist wünschenswert, dabei noch mehr Bürger als bisher einzubeziehen. Zusätzlich kam der Vorschlag, im Jahr 2001 ein

Interkulturelles Fest im Freizeitpark Rabet zu organisieren. Auch Angebote und Projekte für Kinder und Jugendliche sind in einer großen Vielzahl und Vielfalt vorhanden, nur z.T. noch viel zu wenig bekannt. Ein weiterer Vorschlag: Ein »Kulturkoordinator« kümmert sich sowohl um Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Veranstaltungskalender) als auch die Koordination der Angebote. Defizite zeichnen sich insbesondere in Form von sehr wenig vorhandenen Kultur- und Kunstprojekten, die als wichtig für eine Imageaufbesserung angesehen werden, bzw. institutionalisierter Kulturangebote ab. Zum Beispiel werden folgende Vorschläge für neue Projekte in den Arbeitsgruppen des Forums Leipziger Osten auf Realisierbarkeit geprüft:

- Freiluftkino auf dem Neustädter Markt
- Entwicklung eines Filmprojektes für Jugendliche zum Thema: Mein Stadtteil
- Nutzung von Baulücken für temporäre Kunstprojekte und Veranstaltungen wie Theaterprojekte, Musik, Lesungen in Verbindung mit der Installation eines Wanderspielplatzes
- Drachenfest (Brache Mariannenstraße)

Ansprechpartner: Stadt Leipzig, Dezernat Kultur, Kulturamt, Rita Werner, 04092 Leipzig, Tel. 0341/123-4230

#### Einladung zu den Themengruppen - die Termine:

- Wirtschaft & Arbeit**, 10.1.01, 19 - 21 Uhr im Freizeittreff Rabet
  - Bildung & Kultur**, 10.1.01, 18 - 20 im Bürgertreff Volkmarisdorf
  - Wohnungsfeldgestaltung**, 16.1.01, 19 - 21 Uhr im Bürgertreff Volkmarisdorf
  - Kinder & Jugendliche**, 9.1.01, 18 - 20 Uhr im Freizeittreff Rabet Rabet, 4.1.01, 18 - 20 Uhr im Freizeittreff Rabet
  - Bauen & Wohnen**, 11.1.01, 19 - 21 Uhr im Freizeittreff Rabet
  - Leben & soziales Miteinander**, 11.1.01, 18 - 20 Uhr im Bürgertreff Volkmarisdorf
  - Verkehr**, 17.1.01, 18 - 20 Uhr im Bürgertreff Volkmarisdorf
  - Image & Öffentlichkeitsarbeit**, 9.1.01, 19 - 21 Uhr im Bürgertreff Volkmarisdorf
  - Ordnung, Sicherheit, Sauberkeit, Kriminalität**, 17.1.01, 18 - 20 Uhr im Freizeittreff Rabet
- (Freizeittreff Rabet, Konradstr. 26; Bürgertreff Volkmarisdorf, Konradstr. 60A)

## BAUEN UND WOHNEN IN DER QUARTIERSGENOSSENSCHAFT

Sie wollen in der Stadt wohnen? Selbst Einfluß auf die Gestaltung ihrer Wohnung und des Umfeldes nehmen und unnötig teure Sanierung vermeiden? Sie sind bereit, einen Teil Ihrer Ersparnisse für eine selbstgestaltete Wohnperspektive zu investieren, das große Geld für's Eigenheim fehlt aber. Ihre Kinder sollen gesund wohnen, Möglichkeiten der Freizeitgestaltung in der Stadt Leipzig und auch Spielmöglichkeiten am Haus nutzen? Sie wollen ihr Büro zu Hause einrichten? Oma und Opa sollen nebenan wohnen? An der Erfüllung dieser Wünsche orientieren sich die Ziele der Quartiersgenossenschaft im Leipziger Osten.

Gemeinsam mit dem Beraterarchitekten wurden weitgehend leerstehende Häuser auf ihre Eignung hin überprüft. Ausgewählt wurden Objekte in der Bülowstraße, der Paulinenstraße, der Gretschesstraße in Volksmarsdorf/Sellerhausen sowie in der Stegerwaldstraße, in der Theodor-Neubauer-Straße und der Peilickestraße in Anger-Crottendorf. Die zu sanierenden Gebäude befinden sich alle in einem ordentlichen Bauzustand. Allen Häusern ist eigen, daß sie einen zentralen, verkehrstechnisch gut angebundenen Standort haben, dennoch ruhig, abseits der städtischen Verkehrsstrassen liegen. Ausnahmslos alle Grundstücke besitzen einen grünen, abschließbaren Innenhof. Je nach Bedarf der künftigen Nutzer können auch große Wohnungen mit unterschiedlichem Ausbaustandards entstehen.

Der Vorteil der Genossenschaft besteht darin, daß Familien oder auch Singles sich gemeinsam ihr Eigentum gemäß ihrer Möglichkeiten schaffen, lebenslanges Wohnrecht haben bei vergleichsweise niedrigerer Nutzungsgebühr. Dabei wird behutsam saniert, d.h. orientiert an den Vorstellungen der Mitglieder mit angemessenen Finanzen und der Muskelhypothek das Haus in Schuß gebracht. Gemeinschaft wird dabei großgeschrieben.

Damit ist der Zweck der Genossenschaft erreicht – die Förderung der Interessen ihrer Mitglieder. Gründungs-, Planungs- und Bauprozess meistern die Nutzer gemeinsam. Im Rahmen des Förderprogrammes SOZIALE STADT im Leipziger Osten gewährt die Stadt größtmögliche Unterstützung. Wir im SÄCHSISCHEN VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES GENOSSENSCHAFTSGEDANKENS in der Hedwigsstr. 6, 04315 Leipzig koordinieren derzeit die Interessentengruppen. Frau Menzel, Frau Schatte, Telefon 69930-10, Fax -12, mail: genoverein.sachsen@t-online.de



### BERUFLICHE INTEGRATION VON JUGENDLICHEN: FREIWILLIGES SOZIALES TRAININGSJAHR

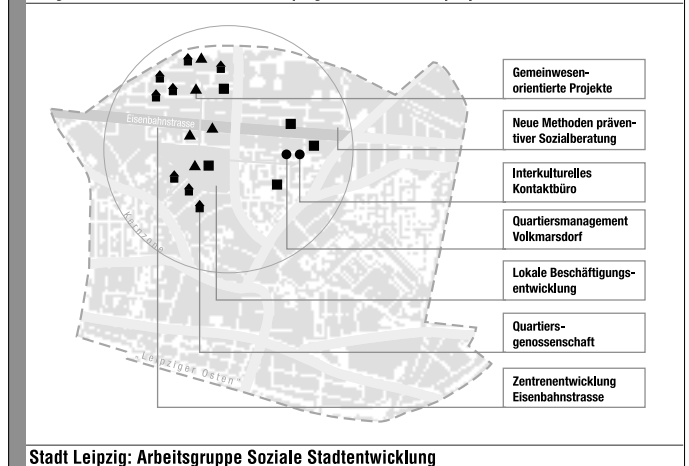
Ray Hermann, Sozialarbeiter der Bildungsstätte Engelsdorf von ARBEIT UND LEBEN hat immer dienstags von 15-18 Uhr im Bürgertreff Sprechstunde. Er informiert in dieser Zeit über das Projekt FREIWILLIGES SOZIALES TRAININGSJAHR, welches voraussichtlich im Februar beginnen wird. Dabei geht es um die berufliche Integration von Jugendlichen, bei denen bereits mehrere »Anläufe« ins Leere gelaufen sind.

### SPEZIELL FÜR HAUSEIGENTÜMER

Das Programm SOZIALE STADT ist wie bereits erwähnt auch ein Programm der Städtebauförderung. Damit sind auch ausgewählte Maßnahmen an Gebäuden förderfähig. Neben Mitteln der Sächsischen Aufbaubank können bei den sogenannten Ordnungsmaßnahmen auch Städtebaufördermittel eingesetzt werden. Diese beinhalten den Abbruch von Hinterhäusern, Waschhäusern, gegebenenfalls auch den Abbruch von Vorderhäusern. Bei anschließender Begrünung sind diese Maßnahmen bis zu einhundert Prozent förderfähig. Daneben gibt es die förderfähige Instandsetzung bzw. kann insbesondere bei Gebäuden mit Erhaltungspriorität die Sanierung von Dach und Fassade mit bis zu dreißig Prozent Zuschüssen gefördert werden.

Auskünfte und Beratung: Frau Hochtritt, ASW, Tel. 0341/123-5454

### Programm „Soziale Stadt“ im „Leipziger Osten“: Kernprojekte



## EIGENTÜMER-NUTZER-KOOPERATION

Kooperationsbörse unterstützt Mieter und Eigentümer bei der Altbausanierung

Im Leipziger Osten befinden sich noch viele Altbauten in sehr schlechtem, unsanierten Zustand. Das strahlt auch negativ auf die benachbarten Quartiere aus. Deshalb muß die Instandsetzung und Modernisierung städtebaulich wichtiger Gebäude rasch weitergehen. Angesichts der hohen Zahl leerstehender Wohnungen und weiterer Abwanderung der Bevölkerung sind neue Sanierungsverfahren, aber auch besonders das Engagement der Bürger, Vereine, aller Akteure vor Ort erforderlich.

Ein erprobter Lösungsansatz ist die frühzeitige Kooperation von Eigentümern und Mietern bei der Sanierung. Mieter können sich mit baulichen Eigenleistungen, aber auch finanziell, bei der Sanierung von Wohnungen und Häusern beteiligen. Die Verwirklichung eigener Gestaltungsideen, günstiger Mieten und der Schutz vor modernisierungsbedingten Mieterhöhungen sind gute Gründe dafür. Beispiele aus Mieterselbsthilfe-Vorhaben haben gezeigt, daß je nach Eigenleistungsanteil Kaltmieten zwischen 5 und 7,50 DM ermöglicht und für Zeiträume von 5 bis 10 Jahren vertraglich vereinbart werden können.

Gute Chancen bieten sich dabei in den genannten Stadtteilen auch für Gewerbetreibende und Einzelhändler. Leerstehende Geschäfts- und Gewerberäume bieten viel Raum für neue Geschäftsideen. Die Belebung der lokalen Wirtschaft und die Beschäftigungsförderung sind schließlich wichtige Ziele des Programms SOZIALE STADT.

Diese Vorhaben unterstützt die Stadt Leipzig auf vielfältige Weise. So werden über eine Kontakt- und Vermittlungsbörse des Amtes für Stadterneuerung

und Wohnungsbauförderung interessierte Eigentümer und Nutzer/Mieter zusammenggeführt, die gemeinsam die Rettung bisher unsanierter Altbauten in Angriff nehmen wollen. Wie die Praxis zeigt, erhalten Eigentümer so die Option, Leerstände zu vermeiden und neue Nutzungsideen zu verwirklichen. Mieterinteressenten werden bei der Suche nach Mitsreitern und geeigneten Gebäuden für Wohnprojekte unterstützt. Für beide Seiten bietet das Projekt vielfältige kostenlose Beratung durch beauftragte Beraterarchitekten, Wohnumfeld-Planer und andere Fachberater vom Sanierungskonzept bis zur Wohnumfeldgestaltung sowie bei allen Fragen der Bewertung und vertraglichen Regelung von Eigenleistungen.

Zu all diesen Themen stehen verschiedene Materialien und Publikationen zur Verfügung, u. a. zu den Themen »Sanierung durch Mieter«, »Vorgärten und Höfe« oder auch »Umweltgerechtes Sanieren« (Hefte aus der Reihe Sanierungstips) sowie zur »Betriebskostenoptimierung« und »Bewertung von Mietereigenleistungen«.

Auch für Personen und Familien, die Wohneigentum erwerben möchten, bieten sich interessante Möglichkeiten. So können im Leipziger Osten auch Wohnungen und unsanierte Gebäude zu viel günstigeren Bedingungen erworben werden als noch vor Jahren.

Ansprechpartner: Frau Drabsch, Herr Dr. Haas, Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung / Koordinierungsbüro Beraterarchitekten / Fachberater, Prager Straße 26 (Zi. 9.05), 04109 Leipzig, Tel. 0341/123-5452, Fax 0341/123-5444

## IM QUARTIERSMANAGEMENT VOLKMARSDORF IST IMMER WAS LOS

Der Bürgertreff in der Konradstr. 60A steht auch 2001 wieder als Informations- und Begegnungsstätte zur Verfügung. Neben den Veranstaltungen und regelmäßigen Terminen ist Stadtteilmoderator Matthias Schirmer immer montags von 13 bis 17 Uhr und mittwochs von 13 bis 18 Uhr erreichbar. Die Räume sind auch für Initiativen von Bewohnern offen. Nutzen Sie den kostenlose Internet-Zugang! Die Wohnungsbörse bietet Ihnen einen aktuellen Überblick über die Angebote in Volkmarsdorf.

**Termine:** 22.1., 17 Uhr, im Bürgertreff: **Ohne Moos nix los?** – Der Batzentauschring lädt Neugierige zum offenen Treffen. Tauschgegenstände, wie z.B. »überflüssige« Weihnachtsgeschenke, können gleich mitgebracht werden.

23.1., 18 Uhr in den Räumen der Joblokomotive, Wurzner Straße 61: **Bürgerforum zur Gestaltung der Brachfläche an der Wurzener Straße**

**Regelmäßige Termine:** Ab 3. Januar beginnt eine neue Veranstaltungsreihe, das **Erzählcafé**. Hier sind Sie alle 14 Tage mittwochs jeweils um 14.00 Uhr eingeladen, selbst etwas zu erzählen oder zuzuhören. Die nächsten Termine sind der 17. und 31. Januar 2001.

**Weitere Termine:** montags 15 bis 17 Uhr Beratung zu sozialen Fragen durch das ZENTRUM FÜR INTEGRATION

dienstags und donnerstags ab 14 Uhr **Spieletreff**

jeden 1. und 3. Montag von 16-18 Uhr **Sprechstunde des Bürgerpolizisten** (zu Jahresbeginn ausnahmsweise am Dienstag, den 2. Januar, danach wieder ab 15. Januar montags)

### WER WEISS WAS ÜBER DIE GESCHICHTE VON VOLKMARSDORF?

Gesucht werden Anwohner, die etwas zur Stadtteilgeschichte von Volkmarsdorf erzählen können. Wer historisches Material wie etwa Bücher oder Fotos besitzt, wird gebeten, sich mit Matthias Schirmer in Verbindung zu setzen. Alles was zur Stadtteilgeschichte gehört – selbst Familiengeschichten – sind von Interesse. Aber natürlich auch zum Rittergut, zur Eisenbahn, Unternehmen, Schulen, die Kirche oder zur Rietzschke. Die Stadtteilgeschichte soll auf den entstehenden Internetseiten für Volkmarsdorf mitveröffentlicht werden.

### QUARTIERSMANAGEMENT WILL ZWISCHENLÖSUNG FÜR BRACHE

Der Umbau der Wurzner Straße ist erst für 2006 in Sicht! Am 6.11. gab Frau Höfer vom Amt für Verkehrsplanung im Bürgertreff Auskunft über die Planungen zur Eisenbahnstraße und die Wurzner Straße. Sie machte deutlich, daß der Umbau der Eisenbahnstraße, wie auch die Verbreiterung der Wurzner Straße, vom Neubau der Nordtangente in Schönefeld abhängen. Da dieser Neubau erst in diesem Jahr begonnen und voraussichtlich 2004 abgeschlossen sein wird, kann sich die jetzige Verkehrslage auch erst dann entspannen. Ein Umbau der Wurzner Straße im Abschnitt zwischen Torgauer und Hermann-Liebmann-Straße ist ebenfalls erst nach 2004 möglich. Doch bis dahin soll die brachliegende Fläche an der Wurzner Straße nicht weiter vor sich hin dösen. Wir hatten bereits im Mai vergangenen Jahres die Anwohner befragt, was aus der Fläche wer-



Das Volkmarsdorf-Modell ist stets ein Publikumsmagnet – wie hier zum Stadtteilfest.

den soll. Sowohl Jugendliche als auch Anwohner waren der Meinung, daß hier vor allem Spielmöglichkeiten für ältere Kinder und Jugendliche entstehen sollten. Eine gepflegtere Begrünung gehörte selbstverständlich auch zu den Wünschen. Seitdem ist das Spielmobil Karlsson noch bis zu den Winterferien jede Woche freitags vor Ort (Juliusstr. 2/4 Hofseite), um die Kinder zu eigenen Aktivitäten anzuregen und sie dabei zu unterstützen. Für die weitere Gestaltung wurden bereits Ideen gesammelt. Im Frühjahr sollen erste Pflanzaktionen beginnen. Das Quartiersmanagement lädt für **Dienstag, 23. Januar, 18 Uhr** alle Anwohner speziell aus dem Kreuzungsbereich Dornberger/Torgauer/Wurzner Straße zu einem **kleinen Bürgerforum** ein, um über die Gestaltung der Fläche zu sprechen. Wir treffen uns in den Räumen der Joblokomotive, Wurzner Straße 61. Voraussetzung für die Gestaltung der Fläche im Frühjahr 2001 ist jedoch die Zustimmung der Stadt, die den größten Teil der Grundstücke verwaltet, je-

doch nicht die Eigentümerin aller Flächen ist. Die Abstimmungen dazu laufen.

### GREIFEN SIE ZU!

Die Projektgelder des Quartiersmanagements stehen für private Initiativen offen: Es stehen auch im neuen Jahr wieder Projektgelder zur Verfügung, über die wir kurzfristig und unkompliziert verfügen können, aber nicht mehr allein entscheiden wollen. Ein Teil des Fonds wird für private Initiativen ausgeschrieben. Damit möchten wir Aktivitäten von Ihnen unterstützen, also wenn Volkmarsdorfer etwas für Volkmarsdorf tun.

Machen Sie uns einen Vorschlag! Ihre Anfrage wird durch einen Beirat aus engagierten Volkmarsdorfern bewertet und mit uns gemeinsam entschieden. Wenn Sie einen Antrag stellen oder im Beirat mitwirken wollen, melden Sie sich bei **Matthias Schirmer, Bürgertreff Volkmarsdorf, Konradstraße 60A, 04315 Leipzig, Telefon 688 39 04 oder 688 89 40.**

## LOKALE BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG

### Schaffung neuer Arbeitsplätze durch Stärkung von Wirtschafts- und Sozialstruktur

Unter dem Motto »Wirtschaft ist nicht alles – aber ohne Wirtschaft ist alles nichts« nahm das Kernprojekt »Lokale Beschäftigungsentwicklung« zum 1. Juli 2000 seine Arbeit auf. Die konzeptionelle Grundlage ist die Zusammenführung der Vorstellungen der ansässigen Unternehmen mit Konzeptionen der Arbeitsmarktförderung und der Stadtteilplanung unter Berücksichtigung sozialer Aspekte.

Zur Erfassung der Wirtschaftsstruktur wird eine inzwischen gut nutzbare Datensammlung ständig erweitert und aktualisiert. Im Ergebnis soll ein Hand-

lungskonzept entstehen, was dazu beiträgt, daß Unternehmen die betriebswirtschaftliche Entscheidung treffen, im Projektgebiet weiter unternehmerisch tätig zu sein bzw. ihre Unternehmen an diesem Standort anzusiedeln. Dazu kooperieren wir mit allen weiteren Projekten, die die Förderung der Wirtschaftsstruktur zum Inhalt haben.

Zur Zeit findet eine Befragung von ca. 100 Unternehmen im Programmgebiet statt, damit die Meinungen und Entwicklungsvorstellungen der Unternehmer klar werden. Die Ergebnisse sollen im Februar 2001 präsentiert werden.

Auf der Grundlage der Analyseergebnisse entstehen Durchführungsprojekte, in denen Arbeitssuchende, die im Projektgebiet wohnen, Beschäftigung finden sollen. Dadurch soll die Identifizierung mit dem Stadtteil vertieft werden.

Als erstes Realisierungsprojekt steht ein Beschäftigungsmodell kurz vor dem Beginn, das unter dem Leitgedanken »Qualifizierung und Arbeit statt Sozialhilfe (QAS – Chemnitzer Modell)« 24 Arbeitssuchende mit Unternehmen zusammenführen soll, mit dem Ziel, eine befristete Tätigkeit im ersten Arbeitsmarkt aufzunehmen und so ihre Übernahme-

chancen wesentlich zu verbessern. Interessenten haben die Möglichkeit, sich über die zuständigen Außenstellen des Sozialamtes Leipzig für eine Teilnahme zu bewerben.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Unternehmen für ihre Kooperationsbereitschaft bedanken und freuen uns auf eine weitere Zusammenarbeit. Für Anregungen, Kritikpunkte und Fragen finden Sie uns im **Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft e.V., Regionalzentrum Leipzig, Michael Sperlich, Diana Stuhr, Gutenbergstr. 10, 04430 Leipzig, Telefon 0341/4463512, Fax 0341/4463513**



## KOOPERATIVES GESCHÄFTSSTRASSEN- MANAGEMENT - EISENBahnSTRASSE

Am 12.12.2000 haben sich viele Geschäftsleute und Initiatoren zur INTERESSENGEMEINSCHAFT EISENBahnSTRASSE zusammengeschlossen. Die zahlreichen Geschäftsschließungen hatten zur Verschlechterung der Angebots- und Aufenthaltsqualität geführt. Gegen die Probleme geht der neu gegründete Verein nun vor. Die Erlebnisqualität der traditionellen Geschäftsstraße soll durch viele Maßnahmen verbessert werden – Mitstreiter sind herzlich eingeladen.

In dem Pilotprojekt »Kooperatives Geschäftsstraßenmanagement« des sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Arbeit wird die Eisenbahnstraße – neben vier weiteren Leipziger Geschäftsstraßen – hinsichtlich Standortattraktivität und Wettbewerbsfähigkeit gefördert. Partner dieses Projektes sind die IHK, die Stadtverwaltung, das FORUM LEIPZIGER OSTEN, das QUARTIERSMANAGEMENT VOLKMARSDORF sowie die KOMET GMBH.

Im Rahmen einer breit angelegten Zusammenarbeit zwischen Handel, Dienstleistungen, Gastronomie, Gewerbe, Ei-

gentümern, Kultur, Verwaltung und Politik sollen Konzepte entwickelt werden, welche die Eisenbahnstraße wieder zur »Lo(c)k-Meile« werden lassen:

- optische Verbesserung des Straßenbildes (Ordnung + Sauberkeit)
- Bildung einer »SOKO« gegen wilde Plakatierungen
- Organisation von Festen und Aktionen
- Entwicklung eines Park- und Kundensystems
- Leerstandsmanagement (Nutzung leerstehender Schaufenster)
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität (Grünanlagen, Bänke)
- einheitliche Öffnungszeiten
- gemeinsames Baustellenmanagement
- gemeinsame, originelle Werbung
- Infoblatt zum Thema »Eisenbahnstraße – Die Lo(c)k-Meile«
- Einkaufs- und Erlebnisführer

*Ansprechpartner sind: Messer-Müller, Rolf Müller, Eisenbahnstr. 23, Tel. 688 8297, Modeboutique Fichtner, Heidrun Fichtner, Eisenbahnstr. 115, Tel. 6882332, sowie IHK Leipzig, Herr Kreil, Goerdelerring 5, 04109 Leipzig, Tel. 1267 304*

## NEUE METHODEN PRÄVENTIVER SOZIALBERATUNG

Seit dem Beginn des Programms SOZIALE STADT soll die soziale Dimension von Stadtentwicklungsprozessen mehr in den Mittelpunkt sozialräumlich ausgerichteter Ansätze in Leipzig eingebracht werden. Es wurden die sozialen Beratungsangebote im Leipziger Osten umfassend erfaßt und veröffentlicht bzw. z.B. im FORUM LEIPZIGER OSTEN vorgestellt.

Soziale Beratungsangebote und Hilfen sind nicht speziell auf die im Stadtteil vorhandenen Problemsituationen angepaßt und oft untereinander nicht ausreichend verbunden. Es wird im Rahmen des Projektes versucht, durch die Zusammenarbeit der verschiedenen Träger Problemlagen frühzeitig zu erkennen. Es wurde eine Übersicht zur sozialen Infrastruktur und Freizeitmöglichkeiten erarbeitet. Die aufgenommene Einrichtungen können folgenden Bereichen zu-

geordnet werden: Erziehung und Bildung, Gesundheitseinrichtungen, Einrichtungen für spezifische soziale Zielgruppen (Senioren, Kinder und Jugendliche, Ausländer etc.), Grünflächen, Garten- und Sportvereine sowie gastronomische Einrichtungen. Mit 20 sozialen Einrichtungen vor Ort wurden Interviews zu den vorhandenen Angeboten und Problemlagen im Stadtteil geführt. Mitte Januar 2001 steht diese Analyse Interessierten zur Verfügung. Die Erfahrungen aus dem Projekt sollen in die Arbeit der sozialen Einrichtungen rückgekoppelt und für die Bewohner/-innen im Leipziger Osten öffentlich gemacht werden.

*Ansprechpartner: Stadt Leipzig, Sozialamt, Peggy Diebler, Ossietzkystr. 37, 04347 Leipzig, Tel. 123-1776, Träger: Ökumenische Sozialstation Leipzig Südwest e.V.*

## Interkulturelles Kontaktbüro

Modellprojekt in der Konradstraße

In Leipzig wohnen inzwischen über 22.000 Bürger mit ausländischem Paß aus 164 Ländern dieser Erde, sowie 3.000 Deutsche aus Rußland und der ehemaligen UdSSR. Ein Teil der Ausländer – wie z. B. die Studenten, manche Geschäftsleute oder Arbeitnehmer – sind nur vorübergehend hier zu Hause, andere – wie z. B. viele Bürger aus der Europäischen Union, aus Rußland, Polen, Vietnam, Irak u. a. wollen hier wohnen bleiben. Unsere heutige Zeit der guten Reisemöglichkeiten ermöglicht eine moderne Völkerwanderung, die Zahl der aus dem Ausland kommenden Mitbürger wird weiter zunehmen.

### MULTIKULTURELLES LEBEN

Das Miteinander zwischen Einheimischen und Zugewanderten muß gelingen. Zu dieser Aufgabe wollen wir als INTERKULTURELLES KONTAKTBÜRO beitragen. Wir wollen Brücken zueinander bauen, um den sozialen Frieden wahren zu können.

### DIE ARBEIT DES KONTAKTBÜROS

Folgende Arbeit tun wir: In vielen Gesprächen mit Mitarbeitern von Behörden, Vereinen, Schulen, Kindertagesstätten, Kirchen, Ausländern und Ausländerorganisationen haben wir Informationen über die Zuwanderer gesammelt, wir haben Arbeitskreise besucht, Statistiken durchgearbeitet und Fachliteratur gelesen. Wir sind dabei auf verschiedene Probleme gestoßen. Zum Beispiel haben viele Zuwanderer nur wenig Möglichkeiten, Deutsch zu lernen. Wir haben deshalb Deutschkurse angeboten, die intensiv genutzt werden. Wir haben festgestellt, daß man wenig voneinander weiß. Wir haben deshalb eine interkulturelle Stadtteilzeitung herausgegeben und Informationsveranstaltungen durchgeführt und wir werden dies fortführen. Wir arbeiten mit im Programm SOZIALE STADT und bemühen uns dabei, interkulturelle Aspekte im Sinne eines guten Zusammenlebens von Einheimischen und Zugewanderten einzubringen.

### KOOPERATION MIT ANDEREN

In Kooperation mit den verschiedenen Vereinen und Einrichtungen machen wir Öffentlichkeitsarbeit. Wir sind bereit, Fortbildungsmaßnahmen zu Fragen der Migration durchzuführen. Unsere Aufgabe als Kontaktbüro ist es, zusammen mit anderen Einrichtungen und Vereinen Projekte zu entwickeln und deren Umsetzung zu fördern. In diesem Sinne arbeiten wir mit Partnern in Beratung und Projektentwicklung zusammen.

### WISSENSCHAFTLICH BEGLEITET

Unser INTERKULTURELLES KONTAKTBÜRO ist ein zeitlich begrenztes Modellprojekt bis zum 31.12.2002. Ziel ist es, während dieser Zeit Maßnahmen zur Integration von Zuwanderern anzustoßen, so daß das Miteinander von Zuwanderern und Einheimischen immer selbstverständlicher wird. Die vorhandenen sozialen Angebote sollen auch offen sein für die Zuwanderer. Es gibt in Deutschland derzeit 12 Projektstandorte dieser Art. Wie unser INTERKULTURELLES KONTAKTBÜRO werden alle diese Projekte wissenschaftlich begleitet vom DEUTSCHEN JUGENDINSTITUT in München. Die Ergebnisse dieser Projekte sollen dann einfließen in die Konzeptionierung und die Weiterentwicklung der Arbeit mit den jungen Zuwanderern in Deutschland.

### KONTAKTAUFNAHME

Wer sich als Zuwanderer oder Einheimischer für diese Arbeit interessiert, ob privat oder beruflich, ist gern eingeladen, mit uns Kontakt aufzunehmen. Wir informieren über die Situation von Zuwanderern, vermitteln Kontakte zu Vereinen und Beratungsstellen, helfen bei Projektentwicklung und beraten im Rahmen unserer Möglichkeiten oder vermitteln weiter.

*Interkulturelles Kontaktbüro, Dr. Christoph Lang (Projektleiter), Gabriela Cvetkovic (Mitarbeiterin), Konradstraße 62, 04315 Leipzig, Tel. 0341/6992108, Fax 0341/6992109, mail: ik.leipzig@gmx.net*

